Kostenlos

56. JAHRGANG | 08.2017

FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

www.essener-filmkunsttheater.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

DIANE KEATON

BRENDAN GLEESON

HAMPSTEAD PARK

Aussicht auf Liebe

EIN FILM VON JOEL HOPKINS

AB 24. AUGUST IM KINO!

splendid film · Silver Reel · www.hampstead-park-film.de · Cutting Edge Group · 24 BILDER

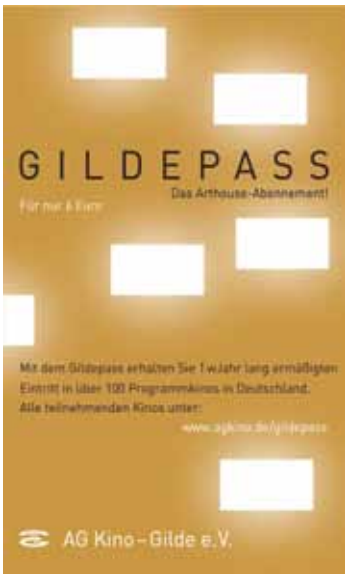
Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unseren telefonischen Programmansagen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 77 84 77
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 24
Im Internet finden Sie uns unter **www.essener-filmkunsttheater.de** und **www.lichtburg-essen.de**
Kartenreservierungen:
Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23

Inhalt

Filmstarts	S. 4 - 17
Dokumentarfilme	S. 18 - 20
Sonderprogramm	S. 20 - 24
Kinderkino / Galerie Cinema	S. 25
Lichtburg & Sabu	S. 26
Die Essener Filmkunsttheater	S. 27

Folgen Sie uns auf
facebook



FILMSTARTS AB 27. JULI	
Dunkirk • 70 mm-Projektion	S. 5
Paradies	S. 8
The Party	S. 8
FILMSTARTS AB 3. AUGUST	
Final Portrait	S. 10
Das Gesetz der Familie	S. 10
Die göttliche Ordnung	S. 12
Planet der Affen: Survival	S. 4
Die Reifeprüfung (Wiederaufführung)	S. 21
FILMSTARTS AB 10. AUGUST	
Dalida	S. 13
Helle Nächte	S. 11
Der Stern von Indien	S. 7
Der Wein und der Wind	S. 15
FILMSTARTS AB 17. AUGUST	
Bigfoot Junior	S. 4
Bullyparade – Der Film	S. 6
Ein Sack voll Murmeln	S. 17
Träum was Schönes – Fai bei sogni	S. 11
FILMSTARTS AB 24. AUGUST	
Ana, mon amour	S. 17
Atomic Blonde	S. 6
Das ist unser Land!	S. 16
Hampstead Park – Aussicht auf Liebe	S. 14
Tulpenfieber	S. 14
Western	S. 16
DOKUMENTARFILME	
Sie nannten ihn Spencer • So. 30.07. bis Di. 01.08.	S. 18
Die Farbe der Sehnsucht • So. 06.08. bis Di. 08.08.	S. 18
Kedi – Von Katzen und Menschen • Ab 10. August	S. 19
Robert Doisneau – Das Auge von Paris • So. 20.08. bis Di. 22.08.	S. 19
Return of the Atom • So. 27.08. bis Di. 29.08.	S. 20
David Lynch – The Art Life • Ab 31. August	S. 20
SONDERPROGRAMM	
Ruhr.CSD 2017: **Moonlight** • Mo. 21.07.	S. 22
Preview: **Planet der Affen: Survival** • Mi. 02.08.	S. 4
Ruhr.CSD 2017: **I Can't Think Straight** • Mi. 02.08.	S. 22
Seniorenkino: **Der Stern von Indien** • Do. 03.08.	S. 7
Homochrom-Preview: **Una mujer fantastica – Eine fantastische Frau** • Mi. 16.08.	S. 24
Sneak Preview • Mo. 21.08.	S. 21
Greenpeace: **Naturwunder der Erden** • Di. 22.08.	S. 22
Le cinéma en version originale – Preview: **Paris pied nus – Paris barfuß (OmU)** • Mi. 23.08.	S. 24
Seniorenkino: **Hampstead Park** • Do. 24.08.	S. 14
It Was Fifty Years Ago Today! The Beatles: Sgt. Pepper & Beyond • So. 27.08.	S. 20
Ciñol-Preview: **Una mujer fantastica – Eine fantastische Frau (OmU)** • Di. 29.08.	S. 24
3D-Wiederaufführung: **Terminator 2: Tag der Abrechnung 3D** • Di. 29.08.	S. 23
Klassiker: **Der Pate** • So. 03.09.	S. 20
Stummfilm mit Orgelimprovisation: **Harold Lloyd – Safety Last** • So. 24.09.	S. 23
Klassiker: **Der Pate II** • So. 17.09.	S. 20
Black Sabbath: The End of the End Donnerstag • Do. 28.09.	S. 21
Klassiker: **Der Pate III** • So. 01.10.	S. 20

Planet der Affen: Survival

Fulminanter Abschluss der Reboot-Trilogie, in der Caesar seine Affen aus der menschlichen Versklavung retten muss

Ab 3. August in der Lichtburg (2D und 3D)

USA 2017; 140 Min.; Regie: Matt Reeves; mit Andy Serkis (Motion Capture), Judy Greer (Motion Capture), Woody Harrelson, Steve Zahn, Ty Olsson, Amiah Miller; ab 12 J.

„Ein fesselndes, geradliniges Abenteuer." *The Guardian*

„Ein ebenso fesselndes wie abgründiges Epos mit einmal mehr bahnbrechenden visuellen Effekten." *Filmstarts.de*

„Dieser dritte ‚Affen'-Film ist der bisher stärkste." *Empire UK*

„Wie Caesar und seine Gefährten werden auch die Filme von Mal zu Mal intelligenter und menschlicher." *Entertainment Weekly*

PREVIEW • Mittwoch 02.08. • 20.15 Uhr • Sabu in der Lichtburg • 2D

Der Versuch einer friedlichen Koexistenz zwischen Menschen und Affen ist endgültig gescheitert. Im dritten Teil der Trilogie geht es nur noch um die offene Konfrontation. Affenanführer Caesar (Andy Serkis) hat sich mit seinen Artgenossen in ein Versteck im Wald zurückgezogen, um den Menschen aus dem Weg zu gehen. Er ist mittlerweile gealtert, von zahlreichen Kämpfen gezeichnet und zu einer Art Che Guevara der Affen aufgestiegen. Doch noch glaubt er daran, dass es zu einer Versöhnung mit den Menschen kommen kann. Dann aber greifen die Schergen des fanatischen Colonel (Woody Harrelson) das Camp der Affen an. Der Colonel ist davon überzeugt, dass der Widerstand der verhassten Affen zusammenbrechen wird, sobald er Caesar getötet hat. Caesar muss in der Folge einen schrecklichen Schicksalsschlag bewältigen, der ihn all seiner Illusionen über ein mögliches friedliches Zusammenleben mit den Menschen beraubt. Er greift seinerseits den Colonel an, doch dieser erweist sich als unerbittlicher Gegner. Vor winterlicher Kulisse kommt es zur großen Schlacht. „Ich habe diesen Krieg nicht begonnen, aber ich werde ihn beenden", lautet Caesars wild entschlossener Vorsatz. „Planet der Affen: Survival" ist düsterer und härter als seine Vorgänger und der beste Blockbuster dieses Sommers. Der Film berührt die Zuschauer emotional, weist gleichzeitig hervorragende Schauwerte auf und führt die Trilogie zu einem konsequenten Ende – das aber noch lange nicht gleichbedeutend ist mit der Ankunft des Astronauten Taylor auf der Erde, bis dahin ist noch eine Weile Zeit. Fast die gesamte zweite Hälfte des Films spielt in einem Gefangenenlager, was „Survival" wie eine Mischung aus Don Siegels Gefängnisthriller „Flucht von Alcatraz" von 1979 und der Erfolgsfernsehserie „Prison Break" mit Affen wirken lässt. Der Film ist ein würdiger Abschluss der Trilogie. *Cinema*

Bigfoot Junior

Animationsabenteuer um einen Jungen, der entdeckt, dass sein verschollener Vater Bigfoot ist

Ab 17. August in der Lichtburg (2D und 3D)

Belgien 2017; Regie: Jeremy Degruson, Ben Stassen; Stimmen D: Tom Beck und Lukas Rieger; Stimmen E: Callan Brunker, Joey Camen, Joe Thomas, David Epstein

Der junge Adam will endlich herausfinden, wer sein Vater ist und macht sich auf die Suche. Die Überraschung ist groß: Es ist der legendäre Bigfoot, der sich jahrelang im Wald versteckt hat, da ein böser Konzern seine besondere DNA für sich nutzen will. Und auch Adam erkennt, dass er außergewöhnliche Superkräfte besitzt. Doch viel gemeinsame Zeit zum Kennenlernen bleibt ihnen nicht, denn zwielichtige Gestalten sind ihnen bereits auf der Spur... Die Macher von „Robinson Crusoe", „Das magische Haus" und der beiden „Sammy"-Abenteuer begeistern erneut mit einem spannenden 3D-Animationsfilm für die ganze Familie. Eine bewegende Vater-Sohn-Geschichte, in der ein kleiner Junge über sich hinauswachsen muss, wenn er die Familie wieder zusammenbringen will. Ein turbulenter Spaß zum Lachen und Mitfiebern! *Studiocanal*

Dunkirk

Epischer Film vom oscarnominierten Regisseur Christopher Nolan über die Rettungsaktion von Dünkirchen im 2. Weltkrieg

Ab 27. Juli in der Lichtburg

USA/GB 2017; ca. 107 Min.; Regie: Christopher Nolan; mit Fionn Whitehead, Tom Hardy, Sir Kenneth Branagh, Cilian Murphy, Aneurin Barnard, James D'Arcy, Barry Keoghan

Die Lichtburg zeigt DUNKIRK in der klassischen 70 mm-Projektion

„Das ist ein kraftvoller, exzellent gemachter Film, der eine Geschichte zu erzählen hat. Kriegspornografie wird vermieden, zugunsten von etwas Desolatem und Apokalyptischen, einer Strandflucht der Schande, voller Soldaten, die von der Niederlage in Zombies verwandelt wurden. Es ist Nolans bisher bester Film." ***The Guardian***

„Außergewöhnlich, mitreißend und unfassbar intensiv - ein filmisches Bewegungsgemälde, eine in jedem Sinne großartige Kinoerfahrung mit unverkennbarem Nolan-Touch!" ***Filmstarts.de***

„Ein knapper, packender, sehr mitreißender und unvergesslicher Film, der zu den besten Kriegsfilmen der Dekade gehört." ***Chicago Sun-Times***

„Ein sparsamer, treibender, sich andauernd verdichtender Thriller." ***Empire UK***

„Das ist ans Innerstes gehendes, Big-Budget-Filmemachen, das Kunst genannt werden kann. Es ist außerdem ohne Zweifel der bisher beste Film des Jahres." ***Entertainment Weekly***

Die ersten Bilder zeigen alliierte Soldaten, die durch verlassene Strassen laufen. Vom Himmel regnen Flugblätter, auf denen die GI's aufgefordert werden, die Waffen niederzulegen. Dann fallen auch schon Schüsse und die Soldaten bringen sich vor dem (konsequent) unsichtbaren Feind in Sicherheit. Mai 1940: Die deutschen Truppen haben 400 000 britische und französische Soldaten an der Küste von Dünkirchen eingekesselt. Während die Wehrmacht von allen Seiten attackiert, scheint die Situation der Belagerten hoffnungslos. Gekämpft wird zu Lande, zu Wasser und in der Luft. Die Kamera folgt einzelnen Soldaten wie dem Engländer Tommy (Fionn Whitehead), die alle ohne jede Vorgeschichte in die Handlung geworfen werden. Es ist ein Film, in dem es nur ums Überleben geht, denn die Bedrohung ist allgegenwärtig. In England, das gar nicht weit entfernt liegt, wird derweil fieberhaft an der Rettungsaktion „Operation Dynamo" gearbeitet. Zivilisten wie der patriotische Mr. Dawson (Mark Rylance) segeln mit Privatbooten nach Dünkirchen, um möglichst viele Soldaten zu retten, während Spitfire-Piloten wie der mutige Farrier (Tom Hardy) sich erbitterte Kämpfe mit den feindlichen Bombern liefern. „Dunkirk" ist ein Film der permanenten Bewegung, ruhelos, angespannt, wie ein permanenter Energiestoss. Auf drei Erzählstränge verteilt, zeigt er die Hölle des Krieges in seiner reinsten Form, ohne die Gewaltszenen so blutig eskalieren zu lassen wie in den ersten 20 Minuten von „Der Soldat James Ryan". Wie oft bei „Inception"-Regisseur Christopher Nolan mangelt es dem Film an Emotionalität, doch das gleicht er durch die unmittelbare Wucht der Inszenierung aus. „Dunkirk" versetzt den Zuschauer ohne jedes Pathos direkt ins Kampfgeschehen und macht die Hölle des Krieges erfahrbar. Einer der besten Filme dieses Sommers. *Cinema*

Gefilmt hat Nolan sein Drama auf 65 mm-Film, weshalb „Dunkirk" auch in einigen deutschen Kinos im ultrascharfen 70 mm-Format gezeigt wird. Im Gegensatz zum normalen 35 mm-Film verfügt das Format über dreimal so viel Fläche und kann ein dementsprechend klares und detailliertes Bild wiedergeben.

Die Lichtburg ist eines von nur fünf Kinos in Deutschland, in denen Christopher Nolans „Dunkirk" in der analogen 70mm-Fassung gezeigt wird und damit das einzige im Radius von rund 250 km.
Auch nach der Digitalisierung haben die Essener Filmkunsttheater und die Lichtburg sich nicht von ihren analogen 35 mm-Projektoren getrennt. Im Gegenteil – sowohl die Lichtburg als auch das Eulenspiegel verfügen zusätzlich noch über die „Königsklasse" des analogen Kinos: 70 mm-Projektoren!

Bullyparade – Der Film

Michael Bully Herbig bringt seine gleichnamige Comedy-Fernsehsendung auf die große Leinwand

Ab 17. August in der Lichtburg

D 2017; 100 Min.; Regie: Michael Bully Herbig; mit Michael Bully Herbig, Rick Kavanian, Christian Tramitz, Ivanka Brekalo, Rahul Chakraborty, María Del Pilar Gómez; ab 6 J.

Zwei Zwickauer auf einer historischen Mission. Zwei Blutsbrüder und ihr größtes Abenteuer. Monarchen auf einer Reise ins Ungewisse. Exzesse an der Wallstreet. Ein Planet voller schöner Frauen. Und das alles in einem einzigen Film! Von 1997 bis 2002 schlüpften die Komiker Michael Bully Herbig, Christian Tramitz und Rick Kavanian für die TV-Sendung „Bullyparade" immer wieder in die klamaukigen Rollen und prägten die deutsche Comedy-Landschaft. Pünktlich zum 20. Jubiläum der legendären TV-Show sind die Publikumslieblinge nun mit fünf neuen Geschichten zurück. In 24 verschiedenen Rollen - darunter Neues und Vertrautes - wird man Michael Bully Herbig, Rick Kavanian und Christian Tramitz dann bewundern können. Und natürlich dürfen dabei auch ihre Parade-Rollen Winnetou, Old Shatterhand, Sissi, Franz, Captain Kork, Mr. Spuck und Schrotty nicht fehlen! Nach den Mega-Blockbustern „Der Schuh des Manitu" und „(T)Raumschiff Surprise - Periode 1" (zusammen über 21 Millionen Kinobesucher in Deutschland) ist dies der langersehnte Kino-Nachfolger des einmaligen Komiker-Trios. *Kino.de*

Atomic Blonde

Actionthriller mit Oscarpreisträgerin Charlize Theron als Geheimagentin, die im geteilten Berlin einen Doppelagenten ausschalten soll

Ab 24. August in der Lichtburg

USA 2017; 115 Min.; Regie: David Leitch; mit Charlize Theron, James McAvoy, Sofia Boutella, Bill Skarsgård, John Goodman, Toby Jones, Eddie Marsan; ab 16 J.

„Ungemein fesselnd, hochgradig spannend und unfassbar cool." *FBW*

„Manchmal sind die besten Filme die schnörkellosen. Die, die einfach ganz geradlinig und verrotzt, dafür mit ordentlich Selbstbewusstsein ihre Geschichte erzählen. Und genau so ein Film ist ‚Atomic Blonde'." *Kino-Zeit.de*

Berlin, 1989. Deutschland steht kurz vor der Wende. Doch noch sind für Ost und West die Fronten im Kalten Krieg klar verteilt. Die Geheimdienste KGB und CIA kämpfen dabei vor allem um eines: wichtige Informationen und die Geheimhaltung derselben vor dem jeweils anderen. In der Mitte des Ganzen steht Lorraine Broughton. Sie ist Agentin des britischen MI6, kennt beide Seiten und erhält nun den Auftrag, mit Hilfe eines bereits in Berlin stationierten Kollegen einen Doppelagenten zu entlarven. Und zwar am besten noch vor dem Fall der Mauer. Mit „Atomic Blonde" hat Regisseur David Leitch die Graphic-Novel „The coldest city" für die große Kinoleinwand verfilmt. Die Action- und Kampfsequenzen sind hart und mit unglaublicher Präzision choreografiert und inszeniert, die Schnitte sind rasant, die Einstellungen in ihrer Komposition auch in ihrer Farb- und Lichtgestaltung etwas Besonderes. Das Setting im Berlin der Wende ist authentisch rau, grau und stumpf, doch einzelne Bauten, Häuser, aber auch Kostüme wirken fast schon comichaft überhöht, sodass hier auf wunderbare Weise die Vorlage in den Film Einzug hält. Dominiert wird die Handlung von einer grandiosen Charlize Theron, die in einer Mischung aus Femme Fatale und Killer Queen als „Atomic Blonde" auftritt und durch ihr lasziv eiskaltes Spiel jede Szene beherrscht. Als ebenbürtiger Partner wird James McAvoy als Kontaktperson in Berlin zu einer Art Sparringspartner für Therons Figur. Der kongeniale Soundtrack, gespickt mit 80er-Jahre-Klassikern von David Bowie über Nena bis hin zu The Clash, sorgt für eine perfekte Kinostimmung irgendwo zwischen abgebrühter Coolness und mitreißender atemloser Spannung. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Der Stern von Indien

Opulentes Historienepos über das Chaos des Umbruchs auf dem Indischen Subkontinent, das sehr aktuelle Bezüge offenbart

Ab 10. August

GB 2016; 106 Min.; Regie: Gurinder Chadha; mit Hugh Bonneville, Gillian Anderson, Michael Gambon, Manish Dayal, Huma Qureshi, Lily Travers, Om Puri; ab 6 J.

„Ebenso unterhaltsam wie engagiert." ***Filmstarts.de***

„Spannendes, sinnliches Erzählkino." ***Programmkino.de***

SENIORENKINO ● Donerstag 03.08. ● 14.00 h ● Lichtburg

Indien 1947: Lord „Dickie" Mountbatten erhält von König George VI. einen historischen Auftrag und zieht dazu mit seiner Frau Edwina und seiner Tochter Pamela in den prachtvollen Amtssitz in Delhi. Nach über 300 Jahren der Besetzung soll er als letzter britische Vizekönig den Subkontinent möglichst reibungslos in die Unabhängigkeit entlassen. Doch es ist ganz und gar unklar, wie die Zukunft Indiens aussehen soll: Während sich der Indische Nationalkongress unter der Führung von Nehru und dem Volksidol Ghandi für einen Einheitsstaat einsetzen, um Hindus und die muslimische Minderheit friedlich zu vereinen, plädiert Muhammad Ali Jinnah mit Vehemenz für eine Teilung des Landes, um so seinen muslimischen Brüdern und Schwestern die Unabhängigkeit in einem neuen muslimischen Staat zu schenken: Pakistan. Und je länger die Entscheidung herausgezögert wird, desto mehr Blut fließt auf den Straßen. Unterdessen trifft der Hindu Jeet, ein Bediensteter des Palastes, auf seine muslimische Jugendfreundin Aalia Noor, die aber unlängst jemand anderem versprochen wurde: Das Land, so wie die Menschen, stehen am Scheideweg. Gemeinsam oder getrennt? Die britische Filmregisseurin Gurinder Chadha, die bereits mit „Kick it like Beckham" das indisch-britische Verhältnis auslotete, geht mit ihrem Historiendrama „Der Stern von Indien" einen Schritt weiter und porträtiert den historischen Umbruch Indiens in den späten 1940er Jahren politisch als auch menschlich. Ihr Film changiert schier mühelos zwischen dem zwischenmenschlichen Subtext der Liebesgeschichte und der sich zuspitzenden politischen Weltlage. Chadha gelingt es so, ein facettenreiches, starkes Drama auf die Leinwand zu bringen. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

The Party

In ihrer temporeichen und exzellent besetzten Komödie sprengt Sally Potter eine Partygesellschaft

Ab 27. Juli

GB 2017; 71 Min.; Regie: Sally Potter; mit Patricia Clarkson, Bruno Ganz, Cherry Jones, Emily Mortimer, Cillian Murphy, Kristin Scott Thomas, Timothy Spall; ab 12 J.

Gilde Filmpreis für den besten Film im Wettbewerb der Berlinale 2017

„Atemloses Kino, das mit Witz und Intelligenz nicht nur Beziehungen, sondern die ganze Tragik und Komik der englischen Oberschicht wie mit dem Rasiermesser seziert." *Kino-Zeit.de*

„Die Zeiten sind schlecht, aber das ist kein Grund, den Humor zu verlieren - Sally Potters brillante und irre lustige politische Komödie ist wahrlich ein Fest." *Filmstarts.de*

„A comedy of tragic proportions" verspricht der Untertitel mit typisch britischer Lässigkeit. Tatsächlich wird ziemlich viel auf dem Spiel stehen im Verlauf dieser Feier unter Freunden, die so harmlos harmonisch begann. Die Politikerin Janet (Kristin Scott Thomas) hat allen Grund, die Korken knallen zu lassen. Gerade wurde sie zur Gesundheitsministerin im Schattenkabinett ihrer Partei gekürt. Zum Umtrunk im trauten Heim erscheinen die langjährige Freundin April (Patricia Clarkson) samt deutschem Gatten Gottfried (Bruno Ganz). Desweiteren das intellektuelle Lesbenpärchen Martha (Cherry Jones) und Jinny (Emily Mortimer), das gleichfalls Grund zum Feiern hat. Last not least der junge Investmentbanker Tom (Cillian Murphy), dessen Ehefrau Marianne sich „leider etwas verspätet", wie er wortreich betont. Während Hausherr Bill (Timothy Spall) etwas griesgrämig seinen Rotwein schlürft und am geliebten Plattenspieler für die Musik sorgt, plaudern die Ladys angeregt in der Küche. Trotz Karrieresprung ist sich die künftige Ministerin fürs Häppchen-Backen nicht zu schade. Der auffallend nervöse Tom flüchtet derweil erst einmal ins Badezimmer. Koks mag zum Handwerkszeug des Karrieristen gehören - aber was versteckt er unter seinem maßgeschneiderten Jackett? Ein Sektkorken, der die Fensterscheibe zerbrechen lässt, wird noch mit „Scherben bringen Glück"-Sprüchen bekichert. Dann folgt der richtige Hammer: „Ich habe eine Ankündigung zu machen!" grummelt Bill. Seine Erklärung schlägt ein wie eine Bombe und wird alle Anwesenden aus der Bahn werfen... In 71 höchst kurzweiligen Minuten zündet Sally Potter ein cineastisches Feuerwerk vom Feinsten (und das in Schwarz-Weiß!). Ein exzellentes Ensemble zelebriert die schillernden Figuren samt ihrer funkelnden Dialoge mit spürbarem Vergnügen. *Programmkino.de*

Paradies

Andrei Konchalovskys preisgekrönte schwarz-weiß-inszenierte Parabel über die NS-Gräuel

Ab 27. Juli

RU/D 2016; 130 Min.; Regie: Andrei Konchalovsky; mit Julia Vysotskaya, Philippe Duquesne, Christian Clauß, Peter Kurth, Jacob Diehl, George Lenz

„Ein großartiges Kunstwerk ... Geschichte, Filmkunst und intellektuelle Durchdringung in einem! Bewegendes Kino." *Abendzeitung*

„Formal brillant und vom Aufbau her auch gewagt." *Kino-Zeit.de*

Frankreich im Zweiten Weltkrieg: Die adlige Exilrussin Olga (Julia Vysotskaya), Moderedakteurin bei einer renommierten Modezeitschrift, engagiert sich heimlich für die französische Widerstandsbewegung. Die gefährliche Tätigkeit wird ihr zum Verhängnis, als deutsche Besatzer bei einer Razzia in ihrer Wohnung zwei jüdische Kinder entdecken, die sie dort versteckt hält. Im Gefängnis fällt die elegante junge Frau dem Nazi-Kollaborateur Jules auf (Philippe Duquesne), der für ihren Fall zuständig ist. Der Familienvater stellt ihr eine mildere Bestrafung in Aussicht, sollte sie seinen sexuellen Avancen nachgeben. Olga ist zu allem bereit, um ihre Freiheit wiederzuerlangen und willigt ein. Doch als Jules auf unerklärliche Weise verschwindet, wird sie umgehend in ein Konzentrationslager gebracht. Inmitten dieser Hölle auf Erden trifft sie völlig unverhofft auf ein bekanntes Gesicht: Helmut (Christian Clauß), der sich während eines weit zurückliegenden Sommers in Friedenszeiten in sie verliebte und immer noch Gefühle für sie hegt, hat es zum hochrangigen SS-Offizier gebracht... Stilistisch radikal verknüpft der große russische Autorenfilmer Andrei Konchalovsky brillant die Schicksale seiner drei Protagonisten. *Programmkino.de*

„Eine berührende und witzige Hommage an die Gleichberechtigung.“ NZZ

„Trifft mitten ins Herz!“ SCHWEIZ AM SONNTAG

DIE GÖTTLICHE ORDNUNG

DER SENSATIONSERFOLG AUS DER SCHWEIZ +

AB 3. AUGUST IM KINO

SWISSFILMS

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra
Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK

WWW.GOETTLICHEORDNUNG.DE

/ DIEGOETTLICHEORDNUNGDE

Alamode Film

Final Portrait

Stanley Tucci („Big Night") inszeniert eine amüsante Episode aus dem Leben des Ausnahmekünstlers Alberto Giacometti

Ab 3. August

USA 2016; 90 Min.; Buch und Regie: Stanley Tucci; mit Geoffrey Rush, Armie Hammer, Sylvie Testud, Clémence Poésy, Tony Shalhoub, James Faulkner; ab 0 J.

„Rush und Tucci kreieren ein fesselndes Porträt eines Künstlers, der motiviert, getrieben und völlig besessen ist." ***Variety***

„Unterhaltsam ... Der Film lebt vor allem von Geoffrey Rushs temperamentvoller Darstellung eines launenhaften Künstlers." ***The Hollywood Reporter***

1964 in Paris: Alberto Giacometti bestimmt, wann in seinem Atelier gearbeitet, getrunken, gezweifelt, zerstört, geflirtet und gelacht wird. Er ist ein etablierter Künstler, seine Werke erzielen Rekorderlöse auf dem Markt. Das Geld versteckt er in seinem Atelier. Mit Ehefrau Annette gibt es nicht nur deshalb öfter Krach, denn seine Geliebte Caroline bekommt alle Zuwendung des Meisters. Sein Bruder Diego, ebenfalls Künstler, kennt seine Macken. Giacometti bittet den amerikanischen Kunstkritiker und Biografen James Lord, ihm Modell zu sitzen. Die Sitzungen, eigentlich auf eine Woche angelegt, werden immer wieder von Bistro-Besuchen oder Spazierfahrten unterbrochen und wollen kein Ende nehmen. Mehrfach verschiebt Lord seinen Heimflug. Ein Blick in Werkstatt und Persönlichkeit des berühmten Schweizer Malers und Bildhauers, zwei Jahre vor dessen Tod. In seiner fünften Regiearbeit fürs Kino porträtiert Schauspieler Stanley Tucci den Künstler mit allen Stärken und Schwächen und erzählt vom Chaos des künstlerischen Schaffens, den Zweifeln, dem Mut zur Zerstörung und zum Neuanfang – ein Genie bei der Arbeit. *Berlinale.de*

Das Gesetz der Familie

Intensives Drama zwischen Krimi und Milieustudie mit Michael Fassbender und Brendan Gleeson

Ab 3. August

GB 2016; 99 Min.; Regie: Adam Smith; mit Michael Fassbender, Brendan Gleeson, Georgie Smith, Lyndsey Marshal, Rory Kinnear; ab 16 J.

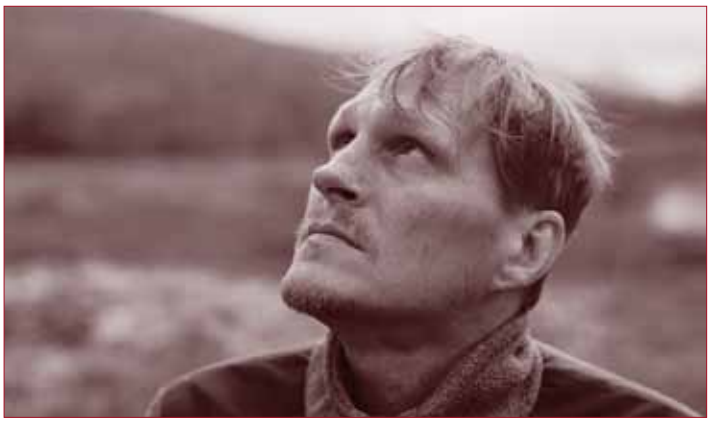
„Ein Familien-/Krimidrama mit einem starken Darstellerduo." ***Empire UK***

Ein Trailer Park vor englischer Postkartenidylle. Ausgerechnet im noblen Gloucestershire lebt der berüchtigte Cutler-Clan in einer heruntergekommenen Wohnwagensiedlung. Obwohl die Behörden die eigenwilligen Trailer-Bewohner, die ihr Außenseiterdasein mit Diebestouren und Gaunereien finanzieren, schon lange beobachten, fehlten bislang immer die nötigen Beweise für eine Festnahme. Clan-Oberhaupt Colby (Brendan Gleeson) ist sichtlich stolz auf seine Schlitzohrigkeit und den Zusammenhalt der Gruppe. Er sieht sich selbst als radikalen Freigeist, der mit allen gesellschaftlichen Regeln gebrochen hat. Genau diese Sicht auf die Welt hat er auch an seinen Sohn Chad (Michael Fassbender) weitergegeben. Und obwohl Chad es nicht anders kennt und er nie zur Schule gegangen ist, kommen ihm allmählich Zweifel an dieser Art zu Leben. Für seinen eigenen Sohn Tyson (Georgie Smith) und die kleine Mini wünscht er sich ein sicheres Zuhause und vor allem mehr Freiheit. Er ahnt, dass er damit seinen Vater verärgern wird. Ein schwelender Konflikt droht zu eskalieren. Regisseur Adam Smith, der zuvor hauptsächlich Musikvideos und TV-Serien („Doctor Who", „Skins – Hautnah") inszenierte, hatte das Glück, Brendan Gleeson und Michael Fassbender für sein Spielfilmdebüt gewinnen zu können. Beide zeigten von Beginn an großes Interesse für diese nur oberflächlich ungewöhnliche Familiengeschichte, in der durchaus universelle Themen verhandelt werden. So geht es einerseits um das Festhalten an Traditionen und andererseits um die Idee, aus diesen endlich auszubrechen. Auch der Wert der Freiheit und deren Grenzen kommen in „Das Gesetz der Familie" zu Sprache. Trotz dieser Vielzahl an Genreeinflüssen folgt das Drehbuch von Alastair Siddons einem bewährten Konzept. Der Beziehung zwischen Vater und Sohn, zwischen Gleesons unbeugsamem Familienpatriarch und Fassbenders stillem Rebell, gehört Smiths ungeteilte Aufmerksamkeit. Sie ist das dramaturgische wie emotionale Gerüst seines Films, der abseits mancher „White Trash"-Skurrilitäten im Kern letztlich eine fast schon klassische Familiengeschichte erzählt. *Programmkino.de*

Helle Nächte

Berlinale 2017: Silberner Bär für Hauptdarsteller Georg Friedrich

Ab 10. August
D/NO 2017; 86 Min.; Regie: Thomas Arslan; mit Georg Friedrich, Tristan Göbel



„Eine präzise erzählte Vater-Sohn-Annäherung – gefasst in großartige Bilder." *Filmstarts.de*

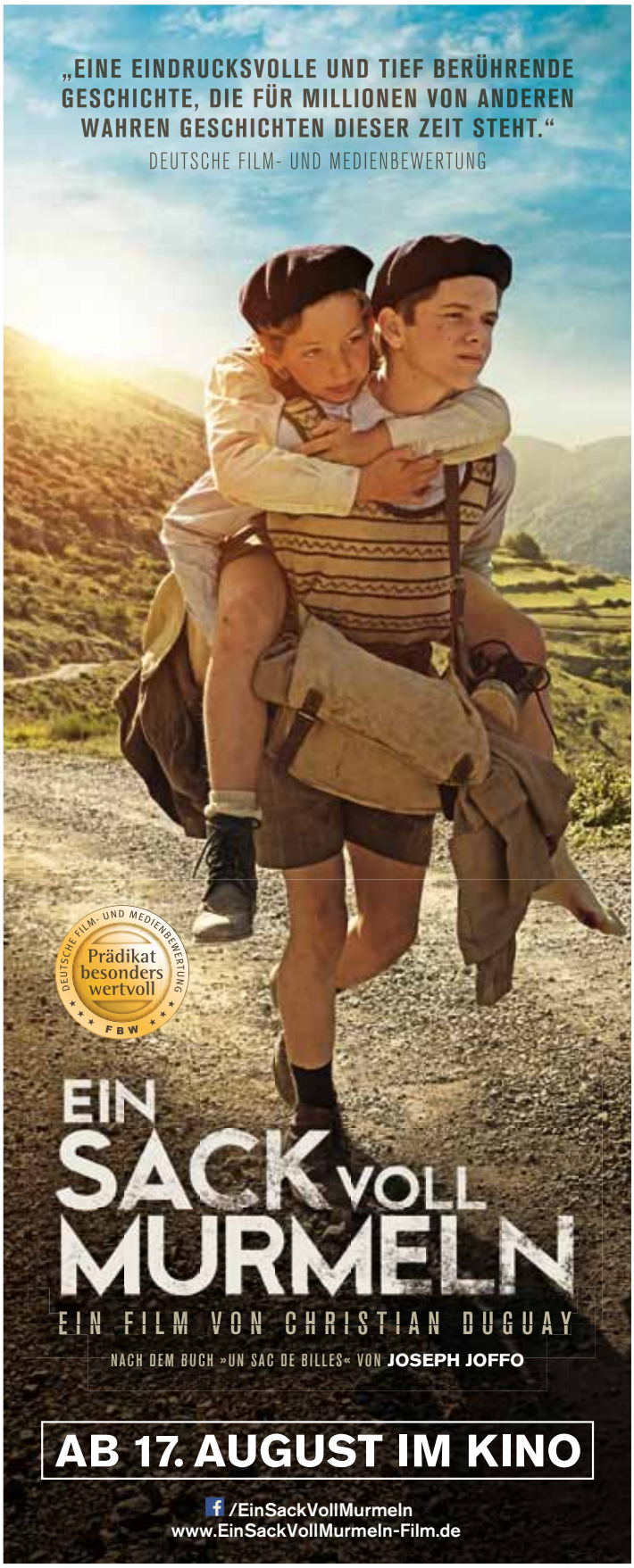
Michael nutzt die Beerdigung seines Vaters in Norwegen als Gelegenheit, seinem 14jährigen Sohn Luis wieder näher zu kommen, zu dem er seit der Trennung von der Mutter nur sporadischen Kontakt hatte. Mit Auto und Zelt verbringen sie ein paar gemeinsame Tage. Als Luis langsam auftaut, lassen auch schlechte Laune und Streit nicht lange auf sich warten. In einem ruhigen, minimalistischen Roadmovie erzählt Thomas Arslan („Gold") von einer schwierigen Vater-Sohn-Beziehung. Ein Großteil spielt auf der Straße, wo die Kamera die Fahrersicht einnimmt und die raue, schöne Landschaft vorbeiziehen lässt. *Blickpunkt:Film*

Träum was Schönes – Fai bei sogni

Sehenswertes, komplex erzähltes und wundervoll gespieltes Drama

***Ab 17. August* – Italien 2016; 134 Min.; Regie: Marco Bellocchio; mit Valerio Mastandrea, Bérénice Bejo, Nicolò Cabras; ab 12 J.**

Vor über 40 Jahren verlor der sensible Massimo mit gerade einmal neun Jahren seine Mutter und noch immer hat der mittlerweile zu einem Mann herangewachsene Junge diesen Verlust nicht verarbeitet. Auch hat er immer noch nicht genau verstanden, was damals eigentlich passiert ist, obwohl der Verlust der Mutter ihn schwer traumatisiert hat und ein einschneidendes Erlebnis für ihn war: Massimo geht seitdem jedweder Auseinandersetzung mit seinen Mitmenschen aus dem Weg, vermeidet alles, was ihm möglicherweise Schmerzen bereiten könnte und leidet an starken Phobien. Erst als er sich in die Therapeutin Elisa verliebt, beginnt er mit ihrer Hilfe, sich mit der Vergangenheit auseinanderzusetzen und den Wert von Gefühlen zu verstehen. *Filmstarts.de*



Die göttliche Ordnung

In ihrer warmherzige Komödie lässt Petra Volpe das Ringen um das Frauenstimmrecht in der Schweiz wieder aufleben

Ab 3. August

Schweiz 2016; 97 Min.; Buch und Regie: Petra Volpe; mit Marie Leuenberger, Max Simonischek, Rachel Braunschweig, Sibylle Brunner, Marta Zoffoli, Bettina Stucky

„Eine kluge Komödie" ***Zurtipp***

„Trifft mitten ins Herz, manchmal humorvoll, manchmal dramatisch." ***Work Unia***

„Beste Unterhaltung mit fein gezeichneten Charakteren." ***Neue Zürcher Zeitung***

„Eine zärtlich erzählte, humorvolle Geschichte mit einer kraftvollen Botschaft." ***Schweiz am Sonntag***

Schweiz, 1971: Nora ist eine junge Hausfrau und Mutter, die mit ihrem Mann, den zwei Söhnen und dem missmutigen Schwiegervater in einem beschaulichen Dorf im Appenzell lebt. Hier ist wenig von den gesellschaftlichen Umwälzungen der 68er-Bewegung zu spüren. Die Dorf- und Familienordnung gerät jedoch gehörig ins Wanken, als Nora beginnt, sich für das Frauenwahlrecht einzusetzen, über dessen Einführung die Männer abstimmen sollen. Von ihren politischen Ambitionen werden auch die anderen Frauen angesteckt und proben gemeinsam den Aufstand. Beherzt kämpfen die züchtigen Dorfdamen bald nicht nur für ihre gesellschaftliche Gleichberechtigung, sondern auch gegen eine verstaubte Sexualmoral. Doch in der aufgeladenen Stimmung drohen Noras Familie und die ganze Gemeinschaft zu zerbrechen... Bis in die frühen siebziger Jahre waren Frauen in der Schweiz vom Wahlrecht ausgeschlossen - in einigen Kantonen sogar bis in das Jahr 1990. Entlang dieser historischen Tatsache entwickelte die Schweizer Filmregisseurin Petra Volpe eine hintersinnige, ironische und bisweilen sehr berührende Tragikomödie, die in ihrer Heimat mit Preisen und auf dem Tribeca-Filmfestival mit dem begehrten Publikumspreis ausgezeichnet wurde. *Programmkino.de*

Dalida

Schillernde, bravourös gespielte Filmbiographie des gleichnamigen Gesangstars

Ab 10. August

F 2016; 128 Min.; Regie: Lisa Azuelos; mit Sveva Alviti, Riccardo Scamarcio, Jean-Paul Rouve, Nicolas Duvauchelle, Alessandro Borghi, Valentina Carli; ab 12 J.

„Ein packendes, anrührendes Porträt einer aufregenden Frau, die von Titeldarstellerin Sveva Alviti perfekt verkörpert wird." ***Programmkino.de***

„Lisa Azuelos hat mit Sveva Alviti eine charismatische Titeldarstellerin und ein auch sonst hervorragendes Ensemble zur Verfügung." ***Blickpunkt:Film***

„Der Mensch ist wie ein Seiltänzer, er schwebt zwischen Leben und Tod." Luigi Tenco war Dalidas große Liebe. Als ihr der italienische Sänger Heideggers Theorie vom Sein erläutert, widerspricht sie dessen Ausführungen in einem Punkt: Nicht der Tod, sondern die Liebe sei die eigentliche Bestimmung des Menschen. Im Leben der Sängerin („Paroles, paroles") waren beide Aspekte untrennbar miteinander verknüpft. Als sich Luigi Tenco im Januar 1967 eine Kugel in den Kopf schoss, hat auch Dalida versucht, sich umzubringen. Ihr Suizidversuch am 26. Februar 1967 ist der Ausgangspunkt für eine faszinierende Zeitreise. Lisa Azuelos („Ein Augenblick Liebe") zeichnet das Bild einer selbstbewussten jungen Frau, die als Tochter eines italienischen Geigers in Ägypten zur Welt kam und in den 50er-Jahren zum beliebtesten Star Frankreichs wurde, deren größter Traum – ein eigenes Kind – aber nie in Erfüllung ging. Der Regisseurin gelingt es nicht nur, Dalidas Karriere und ihre zahlreichen Liebesbeziehungen in eine dramaturgisch stimmige Form zu bringen. Die Texte ihrer Lieder werden zudem so geschickt in die Handlung integriert, dass sie das Geschehen auf der Leinwand kommentieren und mit dem Leben der Interpretin verschmelzen. Auf diese Weise entsteht ein filmisches Porträt von bestechender Intensität, auch weil Newcomerin Sveva Alviti die Sängerin auf so betörende Art verkörpert. *Cinema*

Tulpenfieber

Ausstattungsreiches Historiendrama mit Alicia Vikander in der Hauptrolle neben Christoph Waltz, Judi Dench und Dane DeHaan

Ab 24. August

USA/GB 2017; 105 Min.; Regie: Justin Chadwick; mit Alicia Vikander, Christoph Waltz, Judi Dench, Dane DeHaan, Zack Galifianakis; ab 6 J.

Der neue Film von Regisseur Justin Chadwick („Mandela – Der lange Weg zur Freiheit") und des renommierten Drehbuchautoren und Dramatikers Tom Stoppard („Shakespeare in Love") entführt in das Amsterdam des 17. Jahrhunderts – in eine Zeit, als Tulpenzwiebeln kostbarer waren als Diamanten und an der Börse zu horrenden Kursen gehandelt wurden. Doch die eigentliche Geschichte ist zunächst eine andere. Die junge Sophia (Alicia Vikander) verlässt das Kloster, in dem sie als Waise aufgewachsen ist, um den reichen Gewürzhändler Cornelis Sandvoort zu heiraten. Der Grund: Sie soll ihm einen Erben schenken. Kein einfaches Unterfangen, zumal Sandvoort nicht mehr der Jüngste ist. Und dann verliebt sich die junge Frau ausgerechnet in Jan van Loss, jenen mittelosen Maler, der sie und ihren Ehemann in mehreren Sitzungen porträtieren soll. Immer häufiger treffen sie sich heimlich, eine leidenschaftliche Affäre entspinnt sich, für die es nur eine Lösung gibt: ein gemeinsames Leben in der Neuen Welt. Doch dafür brauchen sie Geld, und so schmiedet Sophia mit ihrer Magd Maria, die von ihrem spurlos verschwundenen Geliebten Willem ein Kind erwartet, einen gewagten Plan… In diese Geschichte verquickt ist eben jene Tulpenmanie, die der Filmtitel meint und sich in den Niederlanden zwischen 1634 und 1637 zutrug. Sie gilt sogar als erste dokumentierte Spekulationsblase der Wirtschaftsgeschichte. Stoppard und Chadwick, der schon mit „Die Schwester der Königin" einen Film in der Historie ansiedelte, beschreiben akribisch jene Verrücktheit, bei der eine seltene Tulpe zum begehrten Statussymbol und – noch wichtiger – zum wertvollen Spekulationsobjekt wurde, das man nicht einmal mehr besitzen musste, weil man die Rechte an ihr erwerben konnte. Die Seltenheit sorgte für Begehrlichkeit, die Aussicht auf unermesslichen Gewinn für eine Gier, die die Menschen in einen Rausch versetzte. *Programmkino.de*

Hampstead Park – Aussicht auf Liebe

Diane Keaton und Brendan Gleeson als ungleiches Pärchen in einer ungewöhnlichen Liebesgeschichte

Ab 24. August

GB 2017; 102 Min.; Regie: Joel Hopkins; mit Diane Keaton, Brendan Gleeson, Lesley Manville, Jason Watkins, James Norton, Philip Davis, Sir Simon Callow

„Eine luftige, bescheiden süße und maßvoll liebreizende Angelegenheit." *Empire UK*

„Diane Keatons und Brendan Gleesons Leistungen ergänzen einander schön, wie spritziger Rhabarber und süßer, dicker Pudding." *The Hollywood Reporter*

„Unterhaltung für entspannte Stunden." *Filmstarts.de*

SENIORENKINO ● Donerstag 24.08. ● 14.00 h ● Lichtburg

Seit dem Tod ihres Mannes findet die exzentrische Witwe Emily Walters (Diane Keaton) kein Glück mehr. Die Amerikanerin ist gemeinsam mit ihrem Mann in den Londoner Nobelstadtteil Hampstead gezogen – inzwischen fühlt sie sich dort jedoch zunehmend unwohl. Während ihr Umfeld versucht, die Witwe wieder zu verkuppeln, zieht sich Emily immer weiter zurück. Doch dann beobachtet sie den Obdachlosen Donald (Brendan Gleeson), der in einer selbstgebauten Hütte im Hampstead Park wohnt. 17 Jahren lang lebte Donald ganz unbehelligt im Park des Nobelstadtteils. Bisher hat sich niemand an seiner Hütte gestört. Doch als Immobilieninvestoren auf das wertvolle Grundstück aufmerksam werden, versuchen sie Donald mit allen Mitteln zu verdrängen. Doch mit dem aufrichtigen Protest von Emily hatten sie nicht gerechnet... Bereits in den Romanzen „Liebe auf den zweiten Blick" oder „Wie in alten Zeiten" hat sich der britische Regisseur Joel Hopkins mit der Liebe im reifen Alter auseinandergesetzt. Seine Protagonisten schauen meist auf ein erfülltes Leben zurück - nur die Liebe macht ihnen Probleme. Manche Dinge ändern sich leider auch im Alter nicht. Für die Komödie „Hampstead Park – Aussicht auf Liebe" greift Hopkins nun das aktuelle Thema der Mietpreisexplosion in Großstädten wie London auf, um vor dem Hintergrund eine herzliche Liebesgeschichte über zwei Sturköpfe zu erzählen, die wider Erwarten zueinander finden. *Kino.de*

Der Wein und der Wind

Eine melancholisch-sinnliche Komödie über die jungen Betreiber eines ländlichen Weinguts

Ab 10. August

Frankreich, 2016; 114 Min.; Regie: Cédric Klapisch; mit Pio Marmaï, Ana Girardot, François Civil, Jean-Marc Roulot, María Valverde, Yamée Couture; ab 0 J.

„Eine besonnen erzählte Geschichte über Familie, in der Schweres nicht allzu schwer genommen wird und die trotzdem erstaunlich realistisch ausfällt." *Filmstarts.de*

Es ist Spätsommer im Burgund und die Weinernte steht bevor. Der dreißigjährige Jean (Pio Marmaï) kehrt nach vielen Jahren der Funkstille auf das idyllische Familienweingut zurück. Sein Vater liegt im Sterben und seine Geschwister Juliette (Ana Girardot) und Jérémie (François Civil), die das Gut in der Zwischenzeit aufrechterhalten haben, können jede Unterstützung gebrauchen. So wie sich jedes Erntejahr nach den Jahreszeiten richtet, erkennen die Geschwister, dass manch offene Wunden auch über die Jahre hinweg nicht heilen. Gemeinsam müssen sie entscheiden, ob die Familientradition weitergeführt werden soll oder jeder seinen eigenen Weg geht... Burgund, der goldenen Mitte Frankreichs, widmet der französische Ausnahmeregisseur Cédric Klapisch sein wunderbar authentisches Sozialporträt über den Weinanbau zwischen Tradition und Moderne. Nach der chaotischen WG in Barcelona („L´Auberge espagnole"), dem Zusammenprall der Welten eines Börsenmaklers und seiner Putzfrau („Mein Stück vom Kuchen") und seiner Liebeserklärung an Paris („So ist Paris"), sind die Protagonisten dieser Familiensaga nun durchwegs erwachsen geworden. Sie müssen sich entscheiden für oder gegen ein Leben in der Provinz, dem Weiterführen des Erbes ihrer Eltern und Verantwortung für ihr Handeln übernehmen. Energie und Frische zeichnet die exzellente Darstellerriege aus. Allen voran der 32-jährige Hauptdarsteller Pio Marmaï, der in der charmanten Beziehungskomödie „Sehnsucht nach Paris" bereits mit Ikone Isabelle Hubbert flirten durfte. Immer wieder sorgt der liebevoll locker konstruierte Plot dafür, dass sich die Wirklichkeit glaubwürdig einmischen kann. Ein weiteres Glanzstück französischen Erzählkinos. *Programmkino.de*

Western

Filmfestspiele in Cannes 2017: Eröffnungsfilm der Reihe „Un Certain Regard"

Ab 24. August

Deutschland/Österreich/Bulgarien 2017; 121 Min.; Regie: Valeska Grisebach; mit Meinhard Neumann, Reinhardt Wetrek, Syuleyman Alilov Letifov, Veneta Frangipova

„Ein scharfer und mit höchster Expertise umgesetzter Film, der sich langsam einbrennt." *Variety*

„Faszinierende Settings, faszinierende Figuren und interessante Themen." *The Hollywood Reporter*

„Meinhard Neumann ist in der Hauptrolle nicht nur eine Entdeckung, sondern ein Ereignis!" *Filmstarts.de*

„Western atmet eine Großzügigkeit und Aufrichtigkeit, wie sie nur selten im Kino zu finden sind." *Sight and Sound*

„Grisebachs Team waren fast ausschließlich Frauen. Die Darsteller fast ausschließlich Männer. Das Beobachten des anderen Geschlechts, hier ist es umgedreht, neugierig, präzise und verdammt spannend." *Kino-Zeit.de*

„Ein hinreißender Film, gerade in dieser Zeit der Zweifel an Europa." *Libération*

Der Film erzählt mit zahlreichen Westernelementen und einem präzisen Blick für seine Protagonisten von deutschen Bauarbeitern, die für einen Auftrag in die Nähe eines bulgarischen Dorfes kommen. Regisseurin Valeska Grisebach beobachtet, wie sich die unterschiedlichen Kulturen argwöhnisch beäugen und besonders der Vorabeiter der Deutschen durch sein machohaftes und sexistisches Verhalten für Probleme sorgt. Ein anderer Arbeiter, Meinhard (Meinhard Neumann), hingegen versucht, auf die Dorfbewohner zuzugehen. Er findet tatsächlich bald Anerkennung und Freunde - landet aber auch bald zwischen den Fronten. „Western" wird so zu einem spannenden und atmosphärisch dichten Werk über eine kleine Gemeinschaft, die vom Rest der Welt isoliert scheint. Das Werk, für das Grisebach auch das Drehbuch schrieb, wurde maßgeblich von Maren Ades („Toni Erdmann") Produktionsfirma finanziert. *Zeit Online*

Das ist unser Land!

Ein engagiertes Politdrama über den Aufstieg des Populismus sowie eine Parabel auf die politische Landschaft Frankreichs

Ab 24. August

Frankreich/Belgien 2017; 117 Min.; Regie: Lucas Belvaux; mit Émilie Dequenne, André Dussolier, Catherine Jacob, Guillaume Gouix, Anne Marivin, Patrick Descamps

„Das Persönliche und das Politische werden hier geschickt verwoben." *The Hollywood Reporter*

Pauline (Émilie Dequenne) lebt in der nordfranzösischen Provinz allein mit ihren zwei Kindern. In der wirtschaftlich schwachen Region arbeitet sie als Krankenschwester, macht Hausbesuche und versucht den Alltag ihrer Patienten etwas zu erleichtern. Mit den zunehmenden Sparmaßnahmen der Sozialsysteme hat sie sich abgefunden, wie auch mit allen anderen Missständen. Eines Tages macht der Arzt Dr. Berthier (André Dussolier) ihr ein überraschendes Angebot: Sie soll als Kandidatin für das Amt der Bürgermeisterin antreten, in der neuen Partei von Agnès Dorgelle (Catherine Jacob). Diese ist kein unbeschriebenes Blatt, ist die Tochter eines bekannten Rechtsnationalen, doch scheint sie nun weniger radikale Töne anzuschlagen und sich als Kandidatin des Volkes zu positionieren. Anfangs widerstrebt es der zurückhaltenden Pauline, so in der Öffentlichkeit zu stehen, doch dann sagt sie zu und findet sich schnell im Gestrüpp der Lokalpolitik. Verkompliziert wird die Lage durch ihren neuen Freund Stanko (Guillaume Gouix), der ein dunkles Geheimnis hat: Er ist im Untergrund als Neonazi aktiv und jagt mit seinen Kumpels Flüchtlinge... Um die Verführbarkeit der Massen durch rechte Parolen, durch Demagogen und Menschenfänger geht es in „Das ist unser Land!", dazu um die Strukturen der (französischen) Politik, deren Parallelen zu Deutschland allerdings unübersehbar sind. In Frankreich kam das Politdrama „Das ist unser Land!" (original: „Chez nous") nur wenige Monate vor der Präsidentschaftswahl im April 2017 in die Kinos. Aufgrund der deutlichen Parallelen zwischen der fiktiven Partei Le Bloc und dem nationalistischen Front National löste der Film eine hitzige Debatte aus. Wie verführerisch das Pochen auf Traditionen, auf Werte, auf die Nation sein kann zeigt Belvaux in seinem Film, der zwar oft etwas didaktisch ist, aber nie polemisch. *Programmkino.de*

Ein Sack voll Murmeln

Die Romanverfilmung ist ein einfühlsam-humanistisches Historien- und Familiendrama

Ab 17. August

Frankreich/Kanada/Tschechien 2017; 113 Min.; Regie: Christian Duguay; mit Dorian Le Clech, Batyste Fleurial Palmieri

„Christian Duguays actionreicher Abenteuerfilm ist ein Appell an die Humanität und an die Familie – ein richtig guter Kinotipp." ***Programmkino.de***

Joseph Joffo wächst zusammen mit seinen drei älteren Brüdern wohlbehütet im Paris der 1930er und 40er Jahre auf. Doch als Frankreich von den Deutschen besetzt wird, machen sich seine Eltern zunehmend Sorgen. Denn die Joffos sind Juden. Als die Situation immer bedrohlicher wird, fassen die Eltern einen schweren Entschluss und schicken Joseph und seinen Bruder Maurice alleine fort. Die beiden sollen über einen Schleuser in die sogenannte „freie Zone" nach Nizza gelangen. Dort wollen sich alle wieder treffen. Der Vater gibt den Jungs noch einen überlebenswichtigen Rat mit auf den Weg: Sie sollen immer stolz darauf sein, Juden zu sein, doch sich als solche zu erkennen zu geben, ist von nun an verboten. Bald schon stellen Joseph und Maurice fest, dass das Netz der Verfolgung durch die Nazis immer enger wird. Doch solange sie einander haben, können sie alle Widrigkeiten überstehen. Im Jahr 1971 schrieb Joseph Joffo seine eigenen Erlebnisse im Frankreich der deutschen Besatzungszeit nieder. Der Roman wurde in Frankreich ein Bestseller und in 18 Sprachen übersetzt. Regisseur Christian Duguay hat nun aus der Vorlage einen berührenden Film geschaffen, der gerade auch durch die Leistung der Kinderdarsteller begeistert. Der Film ist konsequent aus der Perspektive von Joseph erzählt. „Ein Sack voll Murmeln" erzählt auf eindrucksvolle und tief berührende Weise eine wahre Geschichte, die für Millionen von anderen wahren Geschichten dieser Zeit steht, und die zeigt, wieviel Kraft, Stärke und Mut ein Kind haben kann. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

Ana, Mon Amour

Berlinale 2017: Silberner Bär für Filmeditorin Dana Bunescu

Ab 24. August

Rumänien 2017; 127 Min.; Regie: Calin Peter Netzer mit Mircea Postelnicu, Diana Cavallioti, Carmen Tanase, Vasile Muraru

„Ein intelligenter Film mit einnehmenden Momenten." ***The Hollywood Reporter***

Ana und Toma lernen sich an der Uni beim Literaturstudium kennen und werden schnell ein Paar. Ihre Beziehung ist sehr innig, vor allem weil die neurotische Ana aufgrund ihrer Panikattacken und Ängste stark auf Tomas Hilfe angewiesen ist und dieser sich mehr und mehr als ihr Beschützer versteht. Irgendwann kann Ana ohne Toma nicht mal mehr das Haus verlassen. Jahre später heiratet das Paar und bekommt ein Kind. Endlich besucht Ana auch eine Therapeutin und wird mit der Zeit immer selbständiger, was die intensive Bindung zu Toma bröckeln lässt… Diese schmerzhafte Dekonstruktion einer einstmals glorreichen Beziehung ist so etwas wie die südosteuropäische Variante von Derek Cianfrances „Blue Valentine": optisch weniger elegant vielleicht, aber umso intensiver. *Filmstarts.de*

Innenstadt
geht **neue**
Wege

Am **Limbecker Platz** wird Neues ausprobiert - eine **Speakers' Corner.** Einzelpersonen, Gruppen oder Vereine (z.B. SIE!) reden frei über ihre Themen und finden Interessenten. Und bei schlechtem Wetter zieht man um ins Künstlerdorf „Unperfekthaus".

Innenstadt macht wieder Spaß !

www.speakers-corner-20.de

EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds für regionale Entwicklung

Sie nannten ihn Spencer

Mischung aus Road-Movie und Dokumentation über Bud Spencer

So. 30.07. um 15.00 Uhr & Mo. 31.07. und Di. 01.08. um 17.30 Uhr im Filmstudio
D 2017; 122 Min.; Regie: Karl-Martin Pold; mit Marcus Zölch, Jorgo Papasoglou

„Es gibt eine Menge zu sehen: viele Ausschnitte aus den alten Kultfilmen, dazu Jugendfotos und alte Aufnahmen, auch die Interviewpartner sind interessant ... Eine liebevolle Hommage an den 2016 verstorbenen Schauspieler und Lebenskünstler." *Programmkino.de*

Carlo Pedersoli war der Überzeugung, jeden Beruf ausgeübt zu haben außer Jockey und Balletttänzer. Er war Schriftsteller, elffacher italienischer Schwimmchampion, zweifacher Olympiateilnehmer, Wasserballeuropameister, Rechtswissenschaftler, Sänger, Komponist, Pilot, Flugunternehmer, Modedesigner, Fabrikant, Drehbuchautor, Produzent und nicht zuletzt Erfinder einer Art Einwegzahnbürste. Er beherrschte sechs Sprachen. Seinen Weltruhm jedoch verdankt Carlo Pedersoli knallharten Backpfeifen und schlagfertigen Sprüchen - als Schauspieler unter dem Pseudonym Bud Spencer. An der Seite von Terence Hill wurde ein Bösewicht nach dem anderen zur Schnecke gemacht, niemand ließ die Fäuste so fliegen wie Bud Spencer. Ihre Westernkomödien avancierten zu Kulthits und begeisterten ein Millionenpublikum. Zwei seiner Fans wollen nicht nur Anekdoten sammeln, sie machen sich auf die Reise zu ihrem ewigen Idol. „Sie nannten ihn Spencer" ist ein berührendes Roadmovie über zwei Jungs wie Pech und Schwefel auf der Suche nach dem Menschen hinter der Kultfigur. Regisseur Karl-Martin Pold schuf ein faszinierendes Porträt eines Schwergewichts der Filmgeschichte, der die Herzen des Publikums im Sturm eroberte und weitaus mehr zu bieten hatte als die legendäre senkrechte Faust auf den Kopf des Schurken. *Neue Visionen*

Die Farbe der Sehnsucht

Eine nachdenkliche und zugleich bildstarke Weltreise

So. 06.08. um 15.00 Uhr & Mo. 07.08. und Di. 09.08. um 17.45 Uhr im Filmstudio
D 2016; 92 Min.; Regie und Kamera: Thomas Riedelsheimer

„Zu den Gemeinsamkeiten der einzelnen Abschnitte gehört der künstlerische Ausdruck von Empfindungen – durch Musik, Tanz, Graffiti oder Worte. Somit demonstrieren sowohl die Menschen in Riedelsheimers Arbeit als auch der Film selbst, dass es möglich ist, ein Gefühl wie Sehnsucht adäquat, erhellend und schlichtweg schön zu erfassen." *Kino-Zeit.de*

In seinem neuen Film geht der Filmemacher Thomas Riedelsheimer dem Gefühl der Sehnsucht an fünf verschiedenen Orten der Welt nach und trifft dabei auf Menschen, die ihrer eigenen Sehnsucht folgen oder anderen helfen, deren Sehnsüchte zu stillen. Vom Einwandererviertel Lissabons nach Doha, vom Münchner Abiturienten zum Obdachlosen in Osaka, von der traumhaften Unterwasserwelt Mexikos wieder zurück nach Japan zu den scharfen Klippen Toujinbous, die ein Anziehungspunkt für viele Suizidgefährdete sind. Assoziativ verbindet Riedelsheimer Bilder voller Poesie, die sich auf der ganzen Welt finden lassen. Die einzelnen Sequenzen zeigen teils ungewohnte Lebensrealitäten, die die Sehnsucht vereint - sei es nach Heimat, Identität, menschlicher Nähe oder Liebe. Eine akustische Entsprechung dieses Gefühls findet Riedelsheimer in der musikalischen Komposition eines seiner Protagonisten, wodurch der Film zu einem lebendigen Kollektivkunstwerk wird. Er erschafft dabei Momente, in denen die Gefühle von der Leinwand direkt auf den Zuschauer übergehen. Ein sinnliches Kino-Erlebnis voller Empathie, das zur Kontemplation einlädt. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

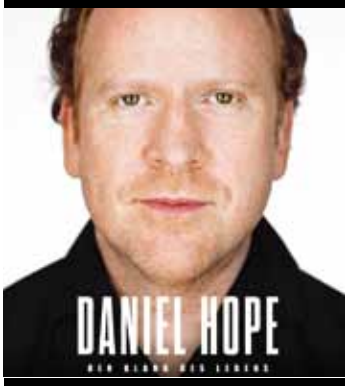
PROCOL HARUM
Live-Konzert
18.09. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

MIKE + THE MECHANICS
„Let Me Fly"
20.09. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
www.eventim.de

PREMIERE
mit Daniel Hope & Regisseur
08.10. • 19.00 • Lichtburg



Vorverkauf in der
Lichtburg

MARC-UWE KLING
QualityLand
16.10. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter
zechecarl.reservix.de

Kedi – Von Katzen und Menschen

Dokumentation über die Katzenpopulation Istanbuls

Ab 10. August
Türkei/USA 2016; 79 Min.; Regie: Ceyda Torun

„Ein Gemeinschaftsporträt, das so elegant ist wie seine samtpfötigen Hauptfiguren. Wer erschöpft ist, wird hier beruhigt, und möglicherweise kann der Film auch den Blutdruck senken." ***The Hollywood Reporter***

„Magisch und bemerkenswert." ***Variety***

„Ein Liebesbrief an Istambul" ***Time***

„Ein lyrischer und philosophischer Dokumentarfilm. Teils Wildtierdokumentation, teils Liebesbrief an das urbane Leben." ***Empire UK***

„Der ebenso charmante wie rührende Film hinterlässt auch bei Hundefans ein warmes Gefühl im Bauch." ***Filmstarts.de***

Tausende von Katzen streifen täglich durch die Straßen von Istanbul. Sie gehören niemandem und sind doch ein fester Bestandteil der Gesellschaft. Frei, unabhängig und stolz leben sie seit vielen Jahren inmitten der Menschen, schenken ihnen Ruhe und Freude, aber lassen sich nie besitzen. Ceyda Toruns faszinierender Dokumentarfilm begleitet sieben von ihnen durch den Alltag, jede einzelne von ihnen ist einzigartig und von außergewöhnlichem Temperament. Die Kamera folgt ihnen durch lebhafte Märkte, sonnige Gassen, Häfen und über die Dächer der Stadt – und fängt ihre besondere Beziehung zu den Menschen ein, deren Leben sie nachhaltig beeinflussen. Kino aus Katzenperspektive: In wunderschönen, berührenden Bildern erhält der Zuschauer Einblicke in das Leben dieser gleichsam anmutigen wie rätselhaften Tiere und ihr außergewöhnliches Verhältnis zu den Menschen. *Weltkino*

Robert Doisneau: Das Auge von Paris

Lebendiges Porträt des Fotografen Robert Doisneau

So. 20.08. um 15.00 Uhr & Mo. 21.08. und Di. 22.08. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Frankreich 2016; 77 Min.; Regie: Clémentine Deroudille

Die Motive des legendären Fotografen Robert Doisneau sind ebenso einfach wie hinreißend – spielende Kinder auf einer Brache vor Paris, ein sich küssendes Paar auf der Straße. Doisneau versuchte, den Augenblick und den Alltag festzuhalten. Er wurde damit zu einem der wichtigsten Vertreter der sogenannten „humanistischen Fotografie". Seine Motive sind gerade dank ihrer Einfachheit universell, menschlich und treffend. Dass es ganz ohne Spektakel trotzdem nicht geht, beweist, dass Doisneau durchaus auch bekannte Gesichter wie etwa Pablo Picasso oder den Schriftsteller Orson Welles porträtierte. Nun versucht sich wiederum die Dokumentation „Robert Doisneau – Das Auge von Paris" von Regisseurin Clémentine Deroudille an einem Porträt des großen Humanisten der Fotografie. Robert Doisneau, der am 1. April 1994 in Paris starb, wuchs 1912 in ärmlichen Verhältnissen in einem Vorort der französischen Hauptstadt auf. Trotzdem gelang es ihm, schon früh als Fotojournalist zu arbeiten. So war er während des Zweiten Weltkrieges Fotograf für die Résistance und dokumentierte die Befreiung von Paris. Nach dem Krieg entwickelte sich der Franzose zu einem der weltweit meistgefragten Fotojournalisten, der unter anderem für Magazine und Zeitschriften wie „Vogue" oder „Life" fotografierte. Regisseurin Clémentine Deroudille ist eine Enkelin des berühmten Fotografen. Dank ihres familiären Hintergrundes hatte Deroudille Zugang zu bisher unveröffentlichtem Material aus dem Nachlass. In dutzenden Interviews kommt nicht nur Doisneau selbst zu Wort, darüber hinaus befasst sich die Dokumentation auch mit Aussagen von Freunden und Kollegen über das Werk des Fotografen. *Kino.de*

mein ESSEN

Essen ist Ruhrmetropole, Europäische Kulturhauptstadt und grüne Hauptstadt Europas. Was aber bedeutet Essen den Menschen, die hier leben, gelebt haben oder frisch angekommen sind?

meinEssen möchte hinter die offiziellen Hochglanzbilder schauen, will die zu Wort und vor allem zu Bild kommen lassen, die unsere Stadt an erster Stelle prägen, die Essenerinnen und Essener selbst. Was lieben sie an Ihrer Stadt oder auch nicht, was hat sie geprägt, beeindruckt, verärgert? Welche Menschen, Ereignisse, Orte waren oder sind für sie besonders? Wofür schlägt ihr Herz und wofür auf keinen Fall?

Um **meinEssen** zu einem spannenden, emotionalen und ehrlichen Film machen zu können, bittet NETZWERK FILM alle Essenerinnen und Essener um ganz persönliche Beiträge – Schräges, Witziges, Trauriges, Kritisches, Typisches, erzählt in 10 Sekunden oder 10 Minuten, aber immer aus eigener Sicht.

Einsendeschluss von Filmbeiträgen ist der 30.09.2017

meinEssen ist ein Projekt von FILMKUNST UND KINOKULTUR ESSEN e.V. und NETZWERK FILM und wird unterstützt von den Essener Filmkunsttheatern und der Lichtburg.

Weitere Informationen finden sie unter

www.netzwerk-film.eu

DER ERSTE GEMEINSAME KINOFILM DER ESSENER BÜRGER. FILMBEITRÄGE GESUCHT!

Return of the Atom

Dokumentarfilm über das Wiedererwachen der Kernkraft

So. 27.08. um 15.00 Uhr & Mo. 28.08. und Di. 29.08. um 17.45 Uhr im Filmstudio
Deutschland/Finnland 2015; 110 Min.; Regie: Mika Taanila, Jussi Eerola

Man versteht sich als Avantgarde bei der Energieversorgung Europas: Auf der Insel Olkiluoto in der finnischen Gemeinde Eurajoki wird seit 2004 ein Kernreaktor gebaut. Nach der atomaren Katastrophe von Tschernobyl ist Finnland damit der erste Staat Europas, der den Neubau eines Meilers genehmigt hat. Die Baumaßnahmen beginnen, freundliche Manager schwärmen von hocheffizienter, sauberer und sicherer Energie. Offener Widerstand gegen die Atomkraft regt sich kaum: Zwei Reaktoren und ein Endlager sind in Eurajoki bereits in Betrieb. Fast alle Einwohner sind zugleich Angestellte der Betreiberfirmen. Doch deren Versprechen vom Strom ohne Nachteile erinnert an die naive Technikgläubigkeit vergangener Tage. Bald wird klar, dass das Kraftwerk der Superlative nicht ohne lange Verzögerungen und Kostenexplosion gebaut werden wird. Und dass es einen perfekten Standort nirgends gibt. Der Dokumentarfilm „Return of the Atom" porträtiert das ungewöhnliche und angestrengte Leben einer Kleinstadt, die durch das Wiedererwachen der Kernkraft geprägt ist. *Real Fiction*

It Was Fifty Years Ago Today!

The Beatles: Sgt. Pepper & Beyond

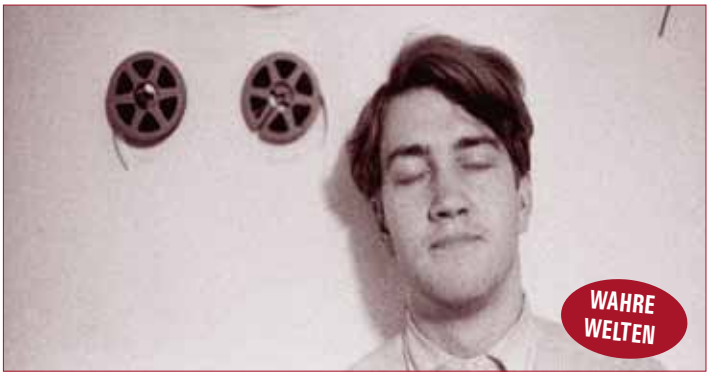
EINMALIGE VORFÜHRUNG: Sonntag 27. August um 20.15 Uhr im Eulenspiegel
GB 2017; Regie: Alan G. Parker; Eintritt: 10 €

Am 1. Juni 1967 veröffentlichten die Beatles ihr bahnbrechendes Studioalbum „Sgt. Pepper's Lonely Hearts Club Band". Vom Rolling Stone als „das wichtigste Rock & Roll-Album, das je gemacht wurde" gefeiert, avancierte es zu einem kulturellen Meilenstein der Sechzigerjahre und einem der meistverkauften Alben aller Zeiten. „It Was Fifty Years Ago Today! The Beatles: Sgt. Pepper & Beyond" widmet sich jenen zwölf Monaten (von August 1966 bis August 1967), die als die entscheidenden in der Karriere der Fab Four gelten. Innerhalb dieses einen Jahres entwickelten sich die Beatles von der weltweit führenden Tour-Band zu den innovativsten Musikkünstlern der Welt und setzten auch im Studio völlig neue Maßstäbe. Zusätzlich zum Hauptfilm erwartet die Kinobesucher mit exklusivem, zeitgenössischem Material aus dem Beat-Club Archiv ein weiteres Highlight. In gut 20 Minuten werden u.a. Hitparaden der 60er, zeitgenössische Beiträge zu den Beatles sowie Live-Auftritte weiterer Künstler, wie Joe Cocker und Tina Turnezu sehen sein.

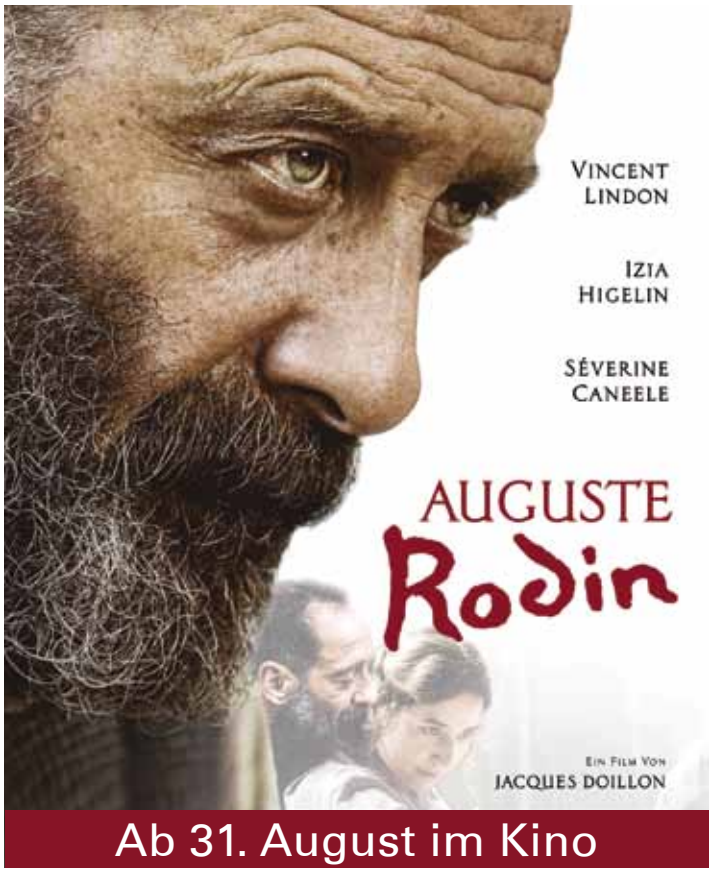
David Lynch – The Art Life

Porträt des vielseitigen Künstlers und seines Schaffens

Ab 3. August
USA/DK 2016; 88 Min.; Regie: Jon Nguyen, Rick Barnes, Olivia Neergaard-Holm



Die Filmemacher Jon Nguyen, Rick Barnes und Olivia Neergaard-Holm versuchen in ihrem Dokumentarfilm dem Phänomen David Lynch auf den Grund zu gehen. Der US-Amerikaner ist einer der bekanntesten Regisseure der Gegenwart. Seine Vorliebe für das Mysteriöse, Groteske und Albtraumhafte zieht sich durch seine Filme, aber auch durch das übrige künstlerische Schaffen des auch als Maler, Fotografen und Musiker tätigen Allroundgenies. In „The Art Life" gibt Lynch Einblick in seine Vergangenheit – in das, was ihn seine Kindheit und Jugend über prägte, von der idyllischen Kleinstadt, in der er aufwuchs, geht's bis in die verdreckten Straßen von Philadelphia. Lynch spricht über die einzelnen Stationen seines Lebens und auch über seine Ängste, über Missverständnisse und über die Kämpfe, die er ausfechten musste. Er öffnet außerdem sein Haus in den Hollywood Hills und sein Atelier für die Kamera der drei Filmemacher. *Filmstarts.de*



Black Sabbath: The End of the End

Die Geschichte der letzten Tour der legendären Metal-Band

EINMALIGE VORFÜHRUNG: Donnerstag 28. September um 20.15 Uhr im Sabu
GB 2017; ca. 120 Min.; engl. OmU; Eintritt: 14 €

„The End of the End" erzählt die Geschichte der letzten Tour der Band, die den Sound des Metals geschmiedet hat – Black Sabbath. Nach fast 50 gemeinsamen Jahren trat die Band aus Birmingham ein letztes Mal in ihrer Heimatstadt auf, um den Vorhang hinter ihrer allerletzten Tour niedergehen zu lassen. In der ausverkauften Arena spielten sie ihre generationenübergreifenden Songs, die das Genre definiert haben – und in exklusiven neuen Interviews erzählt die Band selbst, wie sie all das erlebt hat. Nach einem halben Jahrhundert ist dies deine Chance, das Schlusswort der größten Metalband aller Zeiten zu hören. Der Film erzählt den Fans aus nächster Nähe die Geschichte des letzten, emotional aufgeladenen Konzertes, bei dem Hits wie Iron Man, Paranoid, War Pig und viele andere gespielt wurden. Begleite Sabbath ins Studio, wo sie einzigartige und exklusive Performances einiger ihrer Lieblingssongs liefern, die nicht auf der Tour gespielt wurden, und wirft einen Blick in die Welt der Band - ihre Musik, Beziehungen und Scherze, sowie persönliche Anekdoten.

Die Reifeprüfung

Wiederaufführung der berühmten Gesellschaftssatire von Mike Nichols

***Ab 3. August* – USA 1967; 106 Min.; Regie: Mike Nichols; mit Dustin Hoffman, Anne Bancroft, Katharine Ross, William Daniels; ab 12 J.**

„Neben den schauspielerischen Leistungen glänzt der Film durch seine atemberaubende Bildsprache, die eine einzigartige, fiebrige Atmosphäre verbreitet." ***Filmstarts.de***

Der unselbstständige junge Benjamin verbringt zum Missfallen seiner gutbürgerlichen Familie den Sommer nach seinem College-Abschluss plan- und tatenlos im elterlichen Pool. Seine neugewonnene Freiheit nutzt er zu seinen ersten erotischen Abenteuern mit der deutlich älteren Mrs. Robinson, einer Freundin seiner Eltern. Als Benjamin sich jedoch ernsthaft in Mrs. Robinsons Tochter verliebt, erwacht er mit einem Mal aus seiner Lethargie. Mike Nichols temporeiche Gesellschaftssatire nimmt gleichermaßen die verkalkte Moral des amerikanischen Establishments und die Weltfremdheit einer jungen Generation aufs Korn. Mit musikalischem Elan, dem Kult gewordenen Soundtrack von Simon & Garfunkel, spitzem Humor und Pop-Elementen, ist „Die Reifeprüfung" einer der besten Filme der 60er Jahre. *Lexikon des int. Films*

Moonlight

In Zusammenarbeit mit ruhr.PRIDE e.V.

Montag 31. Juli um 20.15 Uhr im Astra Theater
USA 2016; 111 Min.; Regie: Barry Jenkins; mit Mahershala Ali, Naomie Harris; ab 12 J.

„Kino, das vor Leben pulsiert." *Spiegel Online*

Chiron wächst im Armenviertel in Miami auf. Als Junge findet er Zuneigung eher beim örtlichen Drogenboss und dessen Frau als zuhause bei seiner Crack-süchtigen Mutter. In der Pubertät erlebt er mit seinem Jugendfreund Kevin eine ungekannte körperliche Intimität. Jahre später ist Chiron ins kriminelle Milieu abgerutscht. Seine mühsam antrainierten Muskeln trägt er wie einen Panzer vor sich her, unter dem er nicht nur seine Homosexualität sondern auch sämtliche Gefühle versteckt. Bis sich eines Tages Kevin wieder bei ihm meldet. Barry Jenkins schildert in seinem zweiten Spielfilm in Form einer wahrhaftigen und eindringlichen Charakterstudie den Werdegang eines schwarzen und schwulen Jugendlichen fernab von Coming-of-Age-Klischees. Trotz der melancholischen Grundstimmung erzählt er seine Geschichte mit Leichtigkeit und Frische. *Kino.de*

I Can't Think Straight

In Zusammenarbeit mit ruhr.PRIDE e.V.

Mittwoch 2. August um 20.15 Uhr im Luna im Astra Theater
GB 2008; 82 Min.; Regie: Shamim Sarif; mit Lisa Ray, Sheetal Sheth; ab 0 J.

„Eine Romantic Comedy reinsten Geblüts." *Verzaubert Filmfestival*

„Es macht Spaß, den Schönen beim Lieben und Leiden zu zuschauen." *Siegessäule*

Ihre Mutter, stets um den Ruf der Familie besorgt, schäumt vor Wut. Und Tala schwört: Der nächste Versuch wird klappen, diesmal ist es wirklich Liebe. Oder? In London trifft Tala ihren Ex Ali - und dessen neue Freundin Leyla. Mit ihrer spitzen Zunge und ihrer forschen Art verdreht Tala der traditionell erzogenen Leyla den Kopf. Bei einem Ausflug führt eins zum anderen... Doch wenn sie glaubte, die gemeinsame Nacht als Spielerei abtun zu können, hat Tala sich geirrt. Denn Leyla steuert unaufhaltsam auf ein Coming-out zu. Tala hingegen bemüht sich, den Konventionen gerecht zu werden. Es dauert lang, bis sie sich endlich traut, zu ihren Gefühlen zu stehen. Zu lang für Leyla? *Pro-Fun*

Naturwunder Erde

Eine Weltreise voller Bilder, Erlebnisse und Musik

Dienstag 22. August um 19.30 Uhr im Filmstudio – Eintritt frei
Greenpeace präsentiert die aktuelle multimediale Fotoshow von und mit Markus Mauthe

In seiner aktuellen multimedialen Fotoshow „Naturwunder Erde" im Auftrag der Umweltschutzorganisation Greenpeace erklärt Markus Mauthe die Erde als Ganzes. Der Profi-Fotograf hat es geschafft, die unermessliche Vielfalt des Planeten mit der Kamera in Form faszinierender Fotos festzuhalten und relevante Lebensräume im Wasser, Wald, Grasland und Gestein sowie deren Verbindungen untereinander zu zeigen. Neben fundiertem Fachwissen bietet er authentische Geschichten, Anekdoten zum Schmunzeln, haarsträubende Grenzerfahrungen und bewegende Begegnungen mit Mensch und Tier. Untermalt wird die Weltreise durch eigens für die Bilder komponierte Musikpassagen von Kai Arend. Die Multivisionsshow von Markus Mauthe zieht die Besucherinnen und Besucher ins Geschehen hinein, wie es ein guter Roman oder Kinofilm vermag. Kommen Sie mit und sehen Sie unsere Erde mit anderen Augen. *Karten sind erst am Tag der Veranstaltung gibt und Reservierungen nicht möglich sind!*

Francis Ford Coppolas Trilogie in der Lichtburg

Der Pate
Sonntag 03.09. • 11.00 Uhr • Lichtburg
USA 1972; 175 Min.; Regie: Francis Ford Coppola; mit Marlon Brando, Al Pacino, James Caan, Robert Duvall, John Cazale, Diane Keaton, Talia Shire; ab 16 J.

Der Pate II
Sonntag 17.09. • 11.00 Uhr • Lichtburg
USA 1974; 200 Min.; Regie: Francis Ford Coppola; mit Al Pacino, Robert De Niro, Robert Duvall, John Cazale, Diane Keaton, Talia Shire; ab 16 J.

Der Pate III
Sonntag 01.10. • 11.00 Uhr • Sabu in der Lichtburg
USA 1990; 161 Min.; Regie: Francis Ford Coppola; mit Al Pacino, Andy Garcia, Diane Keaton, Talia Shire, Sofia Coppola; ab 16 J.

Mehr Infos unter **www.lichtburg-essen.de**

Terminator 2: Tag der Abrechnung

3D-Wiederaufführung des bahnbrechenden Films von James Cameron

EINMALIGE VORFÜHRUNG: Dienstag 29. August um 20.00 Uhr in der Lichtburg
USA 1991-2017; 137 Min.; Regie: James Cameron; mit Arnold Schwarzenegger

10 Jahre sind seit den Ereignissen des ersten Terminators vergangen, als Sarah Connor erneut mit der Gefahr aus der Zukunft konfrontiert wird. Denn ein neuer Terminator ist auf die Erde zurückkehrt. Sein Ziel: den jungen John Connor zu eliminieren, bevor er eines Tages zum Anführer des menschlichen Widerstandes gegen die Terrorherrschaft der Maschinen aufsteigt. Sarah tut alles um ihren Sohn zu schützen und sie ist nicht allein: Die Rebellen aus der Zukunft haben ihnen einen Verbündeten geschickt – ein umprogrammierter Terminator der alten Generation soll John Connor um jeden Preis beschützen. James Camerons bahnbrechendes Sci-Fi-Meisterwerk mit Arnold Schwarzenegger in seiner ikonischsten Rolle wurde von Cameron persönlich in 3D konvertiert. Nachdem „Terminator 2" die Kinoleinwände 1991 mit wegweisenden Special Effects erobert hat, hebt die 3D Version den epischen Blockbuster auf ein neues Effekt-Level. *Studiocanal*

Safety Last

Dominik Gerhard live an der Wurlitzer Kinoorgel

So. 24.09. um 18.00 im Eulenspiegel **– engl. Zwischentitel – Eintritt: 11 € | erm. 9 €l**
USA 1923; 78 Min.; Regie: Fred Newmeyer, Sam Taylor; mit Harold Lloyd

Stummfilmklassiker mit Harold Lloyd und der legendären Szene am Minutenzeiger einer Hochhausuhr.

„Ein Klassiker des Stummfilmhumors." ***Lexikon des internationalen Films***

Stummfilmklassiker mit Harold Lloyd, der neben Charlie Chaplin und Buster Keaton das Triumvirat der großen Stummfilmkomiker vervollständigte. Sein bebrillter, einen Strohhut tragender Jedermann erklettert hier ein zwölfstöckiges Hochhaus und hängt in einer der berühmtesten Filmszenen überhaupt vom Zeiger der oben angebrachten Uhr. Während zu seinen Lebzeiten behauptet wurde, Lloyd habe alle seine Stunts selbst gemacht, wurde nach seinem Tod enthüllt, dass er zumindest hier von einem Stuntman unterstützt wurde - was aber die Gefahr für sein Leben nicht sonderlich verringerte. *Mediabiz.de*

Am 17. September 2017 findet das 7. ESSENER VIDEO RODEO Kurzfilmfestival im ASTRA Theater statt. Unter Anwesenheit der Filmemacher werden Kurzfilme aus dem Ruhrgebiet gezeigt. Im Anschluss bekommt das Publikum die Möglichkeit Fragen zu stellen und Feedback zu geben. Beginn ist um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.
Seit 2012 organisiert eine Gruppe Essener Filmemacher das Kurzfilmfest speziell für das Ruhrgebiet, bei dem sich die Macher hinter den Filmen und die Zuschauer auf Augenhöhe begegnen. Neben der Vorführung der Kurzfilme steht auch der lebendige Austausch über die Werke im Mittelpunkt.

Weitere Informationen unter: www.videorodeo-essen.de

Paris pieds nus – Paris barfuß

In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum

Mittwoch 23. August um 20.15 Uhr im Astra Theater – französische OmU

F/B 2016; 83 Min.; Regie: Abel & Gordon; mit Dominique Abel, Fiona Gordon, Emmanuelle Riva

Die burlesken Clownerien der Stummfilmzeit, die auf Körpern und ihren Bewegungen im Raum basieren, sind im Komödienkino der Gegenwart rar geworden. Doch auch in ihrem nunmehr vierten Langfilm bleibt das australisch-belgische Pantomimen-Duo (und Liebespaar) Dominique Abel und Fiona Gordon genau dieser Art von Filmen treu. Sie wollen einen frischen Wind aus alten Zeiten wehen lassen. Genau wie bei den klassischen Vorbildern ist die Handlung eher nebensächlich und liefert nur eine lose Verbindung für die verschiedenen Bühnen und Tanzflächen des Films: Die etwas ungelenke Fiona (Gordon) erhält eines Tages einen Brief, in dem ihre Tante Martha (Emmanuelle Riva) um Hilfe fleht. Sofort bricht die junge Frau von Kanada nach Paris auf, um der alten Dame in ihrem Kampf gegen die Behörden beizustehen, die sie in ein Altersheim einliefern lassen wollen. Statt ihrer Tante trifft Fiona in der Stadt der Liebe jedoch erst einmal nur den Obdachlosen Dom(inque Abel) – der sich sofort in sie verguckt. Die kanadische Kleinstadt, die Fiona verlässt, besteht aus Miniaturmodellen, die per Stop-Motion-Effekt aus dem Boden wachsen. Und auch das Paris, das sie erreicht, wirkt wie ein großes Puppenhaus, ein gewaltiges, quasi-magisches Spielzimmer. War zuletzt bei „Die Fee" noch Aki Kaurismäki die Hauptinspirationsquelle, erinnert „Paris barfuß" am ehesten an einen Film von Jaques Tati. Für die am 27. Januar 2017 verstorbene Emmanuelle Riva war die Komödie die letzte Rolle. Sie spielt eine Art glückliches Gegenstück zu ihrer Figur in Michael Hanekes „Liebe": Die Welt entgleitet ihr, den Brief für Fiona etwa wirft sie aus Versehen zuerst in den Mülleimer. Doch sie bewahrt sich ihre Unabhängigkeit und läuft durch Paris wie ein staunendes Kind. *Kino-Zeit.de*

Una mujer fantastica – Eine fantastische Frau

In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

Mi. 16.08., 19.00 Uhr, Galerie Cinema (DF) & Di. 29.08., 20.00 Uhr, Filmstudio (span. OmU)

Chile 2017; 100 Min.; Regie: Sebastián Lelio; mit Daniela Vega, Nestor Cantillana

„Okay, okay, okay", sagt Marina (Daniela Vega) leise zu sich selbst. Sie geht einige Schritte rückwärts, weg von der Tür der Notaufnahme, hinter der ihr Geliebter Orlando (Francisco Reyes) liegt. Es ist ihr letzter Moment der Hoffnung. Doch wenig später hält sie eine Plastiktüte mit Orlandos persönlichen Sachen in der Hand und weiß: Er ist tot, ein Aneurysma. Sie wird allein in seine Wohnung zurückkehren, in die sie gerade eingezogen ist. Noch in dieser Horrornacht beginnt für Marina eine kaum weniger gruselige Serie der Demütigungen und Beleidigungen. Sie ist eine Transfrau, Jahrzehnte jünger als Orlando, der seine Ehefrau für sie verließ. Nach seinem Tod lässt seine Familie ihrer Wut auf die Geliebte freien Lauf. Mit Ausnahme eines Bruders behandeln sie alle respektlos oder werden sogar gewalttätig. Der chilenische Regisseur Sebastián Lelio schickt Marina in seinem fünften Spielfilm „Una mujer fantástica" auf eine wahre Tour de Force. Ständig duzen Leute sie, sagen „er" oder taxieren völlig distanzlos ihren Körper. Die Blicke fragen: Hat sie Brüste? Einen Penis? Manchmal bleibt es nicht beim Gaffen. Übergriffiges, transfeindliches Verhalten, der Film zeigt es eindringlich. Neben der Familie muss sich die junge Frau, die als Kellnerin und Sängerin arbeitet, auch noch den aggressiven Nachforschungen einer Kommissarin aus der Abteilung für Sexualstraftaten erwehren. Sie glaubt nicht, dass die beiden ein Paar waren. Der Hass, der Marina entgegenschlägt, wird durch ebenso deutliche Liebesbekundungen kontrastiert: Mit zahlreichen Großaufnahmen feiert der 42-jährige Regisseur und Drehbuchautor ihr Gesicht, bleibt mit der Kamera ganz nah bei ihr und baut große Sympathie für diese „fantastische Frau" auf. *Der Tagesspiegel.*

Die Geschenkidee zu allen Gelegenheiten

Kinogutschein

der Essener Filmkunsttheater
und der Lichtburg

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr
im EULENSPIEGEL

Dauerbrenner in der Galerie Cinema

Das Kinderkino macht Sommerpause...

... weiter geht's am 3. September

Ab 5. August jeden Samstag um 17.00 Uhr

Grüne Hauptstadt Europas – Essen 2017

Der offizielle Film zur Grünen Hauptstadt Europas

Multikopter-Pilot Johannes Kassenberg und Filmemacher Frank Bürgin zeigen das grüne Essen wie Sie es noch nie gesehen haben: Aus der Vogelperspektive. Das Beste aus 50 Stunden Drehmaterial - Luftaufnahmen, Kameraimpressionen, Portraitbildern und Interviews - montiert zu einer beeindruckenden Dokumentation. Von der Heisinger Ruhraue bis zum Karnaper Emscherpark, vom Krayer Volkspark bis Schloss Borbeck – die Filmemacher versprechen atemberaubende Ausblicke auf mehr als 40 grüne Orte der Stadt.

Ein Film von Johannes Kassenberg und Frank Bürgin; Länge: 50 Minuten; Eintritt: 6 €

Jeden Sonntag um 16.30 Uhr

Harold & Maude

Seit 42 Jahren ununterbrochen im Programm!

Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht.

USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; Musik: Cat Stevens; mit Bud Cort und Ruth Gordon; ab 12 J.; Engl. OmU

Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind.

Unser Angebot ist jedoch nicht auf die unten genannten Filmtitel beschränkt. Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Die Blumen von gestern

Totila Blumen ist Holocaust-Forscher und steckt mitten in einer Lebens- und Sinnkrise. Als sein großes Vorbild, Professor Norkus, nicht ihn, sondern den karrieristischen Balthasar zum Nachfolger bestimmt, ist Totila mit den Nerven am Ende. Dem frustrierten Historiker teilt der verhasste neue Chef die überdrehte französische Studentin Zazie als Praktikantin zu. Kein Zufall...

National Bird

Im modernen Hightech-Drohnenkrieg findet der „War on Terror" einen brandaktuellen Ausdruck, der trotz aller ethischen, moralischen und (kriegs-)historischen Implikationen gesellschaftlich kaum zum Thema avanciert. Mit ihrem investigativen und engagierten Dokumentarfilm „National Bird" will Sonia Kennebeck eine Debatte anstoßen, indem sie drei Ex-US-Militärs zu Wort kommen lässt.

Berlin Rebel High School

Filmemacher Alexander Kleider begleitet in seinem informativen wie unterhaltsamen Dokumentarfilm eine Gruppe junger Menschen auf dem Weg zum Abitur. Das Besondere daran: Alle Protagonisten besuchen die Schule für Erwachsenenbildung (SFE) in Berlin, eine basisdemokratische Einrichtung, in der Schulabbrecher ohne Notendruck den Spaß am Lernen wiederentdecken sollen.

Maikäfer, flieg!

Alle warten auf das Ende des zweiten Weltkriegs. Und die Russen. Auch die neunjährige Christl und ihre Familie. Als sie dann kommen, versteht Christl die Welt nicht mehr. Alle haben Angst vor ihnen. Die offene und neugierige Christl findet heraus, warum. Aber sie findet auch neue russische Freunde. Die Verfilmung des autobiographischen Roman von Christine Nöstlinger.

Beuys

Joseph Beuys ist weit mehr als der Mann mit dem Hut und der Fettecke. Warum, das zeigt der renommierte Dokumentarist Andres Veiel in seinem vielschichtigen Filmporträt. Seine komplexe Filmcollage versammelt nicht nur viele aufschlussreiche Bild- und Tondokumente, sondern skizziert auch, warum Beuys als einflussreichster deutscher Bildender Künstler des 20. Jahrhunderts gilt.

Tschick

Der Lada ist los: Mit „Tschik" kommt eine Geschichte ins Kino, die als Roman bereits ein großer Erfolg war. Zwei vierzehnjährige Außenseiter fahren im geklauten Gebrauchtwagen durch Brandenburg. Da steckt viel Spaß und Abenteuer drin, aber auch eine Geschichte über Freundschaft, Mut und die Suche nach dem eigenen Ich.

Siebzehn

„36° Grad und es wird noch heißer" – die letzten Wochen vor den Sommerferien, irgendwo in Österreich. Elisabeth Wabitsch spielt die siebzehnjährige Protagonistin Paula, die ihre Mitschülerin Charlotte begehrt, mit einer Wucht, die bestechend ist. "Siebzehn" erzählt in wunderbar poetischen und doch alltäglichen Dialogen von den großen Themen des Lebens.

Verleugnung

Als der britische Holocaustleugner David Irving die amerikanische Historikerin Deborah Lipstadt wegen Verleumdung verklagt, müssen Lipstadt und ihre Anwälte vor dem Königlichen Zivilgericht in London nachweisen, dass seine Geschichtsklitterung die historischen Fakten verfälscht. Regisseur Mick Jackson und Autor David Hare adaptieren den wahren Fall als faktenreiches Justizdrama.

Lichtburg und Sabu

Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm,
70 mm

Günstig in die LICHTBURG
Dienstag ist Kinotag
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

1,- € Ermäßigung zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

Jeder Tag ist Kindertag
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!
Die Kasse öffnet werktags immer um 12.00 Uhr, sonntags um 15.00 Uhr!

Eintrittspreise

Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	6,50 €	
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	7,50 €	
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	8,50 €	
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	11,50 €	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	7,00 €	
Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	8,00 €	ermäßigt 7,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	13,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	8,50 €	ermäßigt 7,50 €
Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen		
LICHTBURG Parkett (696 Plätze)	9,00 €	ermäßigt 8,00 €
LICHTBURG Rang (251 Plätze)	10,00 €	ermäßigt 9,00 €
LICHTBURG Balkon (149 Plätze)	11,00 €	ermäßigt 10,00 €
LICHTBURG Balkon Loge (83 Plätze)	14,00€	
SABU in der Lichtburg (150 Plätze)	9,50 €	ermäßigt 8,50 €

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €) und bei Überlänge.*
Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.

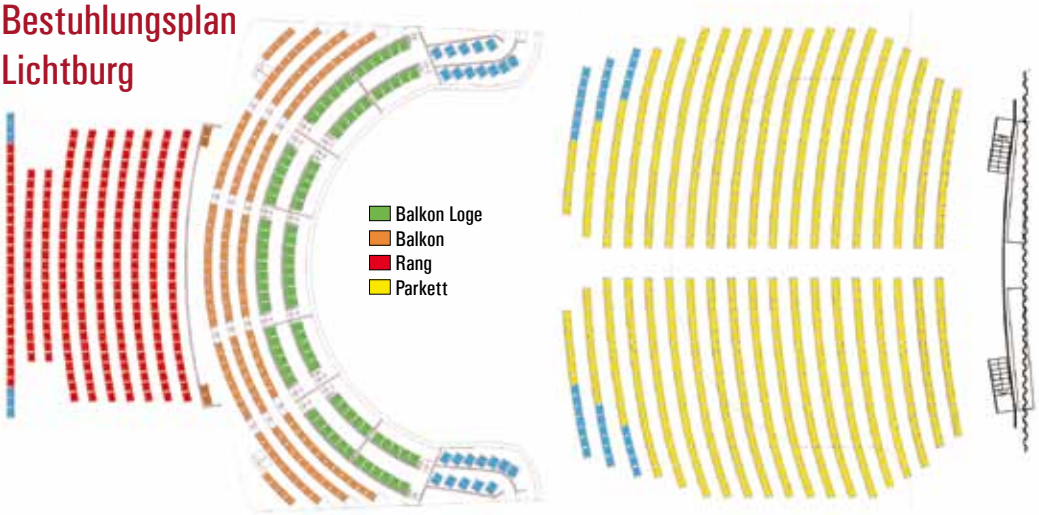
KINDER bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:
SCHÜLER & STUDENTEN bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
SENIOREN ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
SCHWERBEHINDERTE bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
GILDEPASS-INHABER

Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren unter Tel. 0201 / 23 10 24 sowie unter **www.lichtburg-essen.de**

Bestuhlungsplan Lichtburg



Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

Die Essener Filmkunsttheater

EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Samstags 17.00 Uhr, GRÜNE HAUPTSTADT: 6,00 €
Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

Anfahrt per ÖPNV:
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

Eintrittspreise:
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Anfahrt per ÖPNV:
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt

EULENSPIEGEL CAFÉ

Tel. 0201 / 289 66 36

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

EUROPA CINEMAS
MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION

ART CINEMA
CICAE

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

Impressum

Herausgeber:
ART & WEISE Film, Hanns-Peter Hüster
Auflage: 25.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Griebsch & Rochol Druck GmbH

HUGH BONNEVILLE | GILLIAN ANDERSON | MANISH DAYAL | HUMA QURESHI | UND | MICHAEL GAMBON

67. Internationale Filmfestspiele Berlin
Außer Konkurrenz

DER STERN VON INDIEN

Prädikat besonders wertvoll
FBW

EIN FILM VON GURINDER CHADHA

www.DerSternVonIndien.de

AB 10. AUGUST IM KINO